



OB Hans Schaidinger würdigte das familien- und frauenfreundliche Arbeitsklima in drei Betrieben und zeichnete diese mit dem Margarete-Runtinger-Preis aus. Foto: Lex

# OB: Nichts ist motivierender als das positive Vorbild

**WIRTSCHAFT** Hans Schaidinger zeichnet drei familienfreundliche Unternehmen mit dem Margarete-Runtinger-Preis aus und lobt die gestiegene Chancengleichheit.

VON FLORA JÄDICKE, MZ

**REGENSBURG.** „Familiengerechte Arbeitsplätze, statt jobgerechte Familien“: Diese Forderung schreiben sich immer mehr große und kleine Unternehmen in und um Regensburg auf die Fahnen. Drei Unternehmen, die besonders frauen- und familienfreundliche Arbeitsbedingungen bieten, zeichnete Oberbürgermeister Hans Schaidinger mit dem 11. Margarete-Runtinger-Preis aus. Die Auszeichnung wird alle zwei Jahre vom Regionalzentrum Frau und Beruf an der Volkshochschule Regensburg und der Stadt Regensburg ausgelobt.

## Aus der Idee wurde Realität

Ausgezeichnet werden kleine, mittlere aber auch große Unternehmen. Die Preise sind gleichwertig. Für die „Deutsche Technoplast GmbH“ nahm Birgit Bauer Grottl den Preis in der Kategorie Mittlere Unternehmen in Empfang. In der Kategorie Kleinunternehmen freuten sich Heidi Janda und Ilka Görtler für „GE Aviation Deutschland GmbH und Elisabeth

**Die berufliche Integration von Frauen – insbesondere auch mit ausländischer Herkunft – will der Margarete-Runtinger-Preis fördern.** Foto: dpa

Meierhofer für die Sternapotheke in Regenstau über die Auszeichnung mit dem angesehenen Preis.

„Nichts ist motivierender als ein positives Vorbild, das zeigt wie es geht“, sagte Schaidinger und griff damit das Motto der Preisstifter von vor 20 Jahren auf. Seither habe sich im Hinblick auf die Chancengleichheit viel verändert. Die Realität habe der Idee inzwischen Recht gegeben, sagte Schaidinger und zeichnete die drei Unternehmen vor allem aus für ihre „frauen- und familienfreundlichen Leitbilder“ (Deutsche Technoplast), für „gelebte Chancengleichheit“ (GE Aviation Deutschland) und für die „Anpassung der Arbeit an die Lebenssituation der Frauen“ (Sternapotheke). Wie auch die übrigen 32 Preisträgerinnen des Margarete-Runtinger-Preises und vier Gewinner des bayerischen Preises für Chancengleichheit lieferten auch diese den Beweis: Frauen- und familienfreundliches Arbeiten ist möglich.

„In 20 Jahren haben Unternehmen überraschend viele ideenreiche Modelle für frauen- und familienfreundliche Personalpolitik zutage gefördert und der Öffentlichkeit vorgestellt“, sagte Schaidinger. Dennoch gehe vieles noch mühsam voran. Um den beruflichen Aufstieg von Frauen richtig voran zu bringen werde eine gesetzlich verpflichtende Frauenquote diskutiert. Nur ein Viertel der jungen Väter nehme die gesetzlich möglichen Vätermomente in Anspruch und der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen er-

weise sich noch immer als größter Stabilisator traditioneller Familienmodelle und verhindere kontinuierliche Frauenerwerbstätigkeit.

Dass Teilzeitplätze mit 84 Prozent noch immer eine Frauendomäne sind, hält Schaidinger für ein Unding. „Gefragt sind heute Politiker und Firmen, die nicht reagieren, sondern in die Zukunft denken, die Frauen aktiv unterstützen“, forderte der Oberbürgermeister.

## 20 Firmen haben sich beworben

Ein Teil dieser Unterstützung ist der Margarete-Runtinger-Preis. 20 Firmen hatten sich beworben. Darunter sieben bereits zum zweiten Mal. Zehn kamen in die engere Wahl. Das Innovationspotenzial liege vor allem in kleineren Unternehmen, berichtete Jurymitglied Cornelia Wabra. „Sie überlassen frauen- und familienfreundliche Personalpolitik nicht dem Zufall, sondern entwickeln klare Leitbilder“, sagte sie in ihrer Laudatio.



## BEGRÜNDUNG DER JURY

► In der GE Aviation GmbH Deutschland honorierte die Jury gelebte Gleichstellung, regionale frauen- und familienfreundliche Pilotprojekte im Konzern, Führungspositionen in Teilzeit, eine 50-prozentige Frauenquote bei Bewerbungsgesprächen, den hohen weiblichen Führungsanteil in der Technikbranche, die Förderung der Elternteilzeit bei Männern und den Aufstieg von Frauen.  
► Die Deutsche Technoplast GmbH

zeichnete die Jury aus für ihr frauen- und familienfreundliches Firmenbild und die damit verbundene Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensphasen. Preiswürdig erschien auch die Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit in der Technikbranche, das frauen- und familienpolitische Engagement in der Region und die Beteiligung am „Girls Day“.  
► In der Sternapotheke lobte die Jury vor allem, dass die Arbeit angepasst

wird an die Lebenssituation der Frauen. Das bedeutet etwa einen finanziellen Zuschuss zur Kinderbetreuung, ein individuelles Coaching von Mitarbeiterinnen und die berufliche Qualifizierung und Integration von Migrantinnen und Mitarbeiterinnen in Elternzeit. Die frauen- und familienfreundliche Apotheke als Lebenswerk biete viel Service rund um Geburt, Kinder und Familie auch für Kunden.